



„Wir kommen ins Gymnasium!“

Den Grundschulübergang erleichtern - mit dem Tutoren-Programm des Gymnasiums Tutzing

Katja Fischer ist Studiendirektorin und unterrichtet Deutsch und Französisch am Gymnasium Tutzing in Bayern. Seit einigen Jahren betreut sie die Unterstufe und ist verantwortlich für die Tutoren-Arbeit. Hier stellt sie ihr Konzept Schritt für Schritt vor und möchte Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen damit ermöglichen, das Programm anhand von chronologisch aufbereiteten Berichten und zahlreichen Kopiervorlagen umzusetzen.

Es handelt sich hierbei um Erfahrungen, die in langjähriger Tutoren-Arbeit gesammelt wurden. Trotzdem kann die Autorin keinerlei Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der dargebotenen Informationen übernehmen. Sei ersetzt insbesondere nicht die rechtliche Beratung im Einzelfall durch dazu berechnete Personen und Institutionen.

Teil 1

Das Tutoren-Programm

1. Einleitung

Seit Ende der 80er Jahre sind am bayerischen Gymnasium Tutzing Tutoren aktiv. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurde der derzeit gelegte Grundstein beibehalten, wobei mit jedem Wechsel des Unterstufenbetreuers das System immer ausgefeilter wurde und tendenziell auch eine eigene Note bekam. Mit dem Unterstufenbetreuer StD Rainer Hahn wurde das Tutoren-Konzept durch schriftliche Anregungen und Hinweise in einer Kurzzusammenfassung juristisch „wasserdicht“ gemacht, systematisiert und bis Mitte der 90er Jahre mit den Schülerinnen und Schülern immer weiter überarbeitet. Herr Hahn hat damals schon erkannt, dass die Eingewöhnung der 5.- und 6.- Klässler mit Hilfe der Tutoren aus den Jahrgangsstufen 7 bis 13 besonders gut gelang und dass die Unterstufenschüler sich am Gymnasium schnell „heimisch“ fühlten. Er vertrat den Standpunkt, dass die Tutoren-Arbeit auch in der Schulordnung fixiert werden müsse. Sein Nachfolger, StD Reinald Mintzel, legte besonderen Wert auf die Einbeziehung der Eltern, die sehr schnell die Vorteile der Tutoren-Arbeit erkannten, diese unterstützten und die Kosten für Ausbildungsseminare übernahmen. Sein straffes Konzept und seine enge Führung der Tutoren trugen dazu bei, dass die Anerkennung ihrer Leistung im Kollegium weiter getragen wurde. Von StD Anne Schweinberger wurde den Tutoren ab 2003 nützliches „Handwerkszeug“ mit auf den Weg gegeben. Die Tutoren-Mappe entstand mit ihren bewährten Laufzetteln, so dass auch im Kollegium die Anerkennung weiter wuchs.

An Frau Schweinbergers Seite durfte ich die Vorzüge dieser Arbeit entdecken. **Ich war beeindruckt von dem Gewinn für die Tutees, aber auch von dem Potential der damals 9.- und 10.-Klässler und der sich daraus entwickelnden fast kollegialen Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schüler, die sich u. a. in ernsthaft bemühten pädagogischen Teamgesprächen manifestierte. Auch die persönliche Reifung der Tutorinnen und Tutoren während ihres Einsatzjahres veranlasste mich, das Konzept bis heute mit Begeisterung weiterzuführen. Ich beobachtete zudem, dass aus zufriedenen Tutees verantwortungsbewusste Tutorinnen und Tutoren werden und dass aus ihrer Gruppe wiederum Schülersprecherinnen und Schülersprecher oder Verantwortungsträger mit Organisations-**

talent und pädagogischem Geschick hervorgehen. Ab 2010, mit meiner Übernahme des Amtes als Unterstufenbetreuerin, beschäftigte mich dann besonders die Stabilisierung des Konzepts. Grundsätzlich war die Tutoren-Arbeit an der Schule anerkannt, weckte aber in einem zunehmend komplexen System von Aufgaben aller Art sowie dem dazu gestrafften Lehrplan des G8 auch neue Zweifel und stellte vor logistische Schwierigkeiten. Deshalb habe ich das Amt erstens auf die Jahrgangsstufe 9 konzentriert und damit auch eine organisatorische Vereinfachung erzielt. Zweitens habe ich die Arbeit der Tutoren durch ausführliche Informationen und Vernetzung besonders unter größerer Einbeziehung der Kollegen und Eltern transparent und planbar gemacht. Des Weiteren fügte ich mit der Erweiterung der Tutoren-Mappe Hilfsmittel hinzu und verstärkte die Möglichkeiten der Teamarbeit. Durch eine zusätzliche Schulung zum Halbjahr werden die Kompetenzen und die Motivation der 9-Klässler verstärkt gefördert. Meine Arbeit mit den Tutoren habe ich dann so weit in die Abläufe des Jahresschulgeschehens eingewoben, dass sie mittlerweile nicht mehr wegzudenken ist. **Die Tutorinnen und Tutoren gehören bei uns als „tragende Säulen“ zum Schulprofil.**

1.1 Allgemeine Tipps und nützliche Informationen zum Tutoren-Programm

Das Tutoren-Jahr beginnt mit einem Vorlauf im vorhergehenden Schuljahr. Das hier vorgestellte Konzept ist zwar arbeitsintensiv, aber durch die vorliegende Systematisierung einfach nachzuahmen und ermöglicht damit eine effiziente Umsetzung für den verantwortlichen Betreuer. Es empfiehlt sich dennoch, die Belastung auf mehrere Schultern zu verteilen. So könnte der Schulsozialarbeiter mit einbezogen werden. Grundlegend für eine fruchtbare Umsetzung des Projekts ist die Wertschätzung und Unterstützung der Schulleitung, die eine Wahlunterrichtsstunde zum Schulprofil „Tutoren“ ermöglichen könnte. Wer Tutoren-Arbeit betreibt, darf sich dann bei einem gut eingefädelt Konzept gelegentlich immer wieder über die Verselbstständigung seiner Arbeit erfreuen. Am Ende einiger Kapitel befindet sich zusätzlich eine Liste mit STOLPERSTEINEN, in der besondere Situationen wiedergegeben werden, die sich als wiederholt problematisch darstellten und für die eine Lösung gefunden werden musste.

Die nützlichen Formblätter lassen sich als Textdokumente beliebig an die jeweilige Schulsituation anpassen. Es wurden aber nicht alle Formblätter wie Excel-Tabellen, einfache Listen und das Abschluss-Diplom als eigens Formblatt hinzugefügt. Inhaltlich sind sie aber in den jeweilig ausformulierten Kapiteln aufgeführt, so dass sie einfach durch die „Copy and Paste“-Funktion „nachgebastelt“ werden können. Selbstverständlich kann das hier vorgestellte Konzept, auf die jeweiligen Bedürfnisse anderer Schulen abgestimmt, auch partiell genutzt werden.

Es wird außerdem bei der Bezeichnung der Personen der Einfachheit halber nur eine Form, z. B. die Schüler, genannt, womit aber immer die männlichen und weiblichen Personen, also Schüler und Schülerinnen gemeint sind. Dies gilt demnach auch für Tutoren, Lehrer, Kollegen, Stufenbetreuer, 6-Klässler usw. Wenn von 9-Klässlern die Rede ist, sind damit grundsätzlich die Tutoren im Einsatz gemeint. Je nach Schulart können damit auch andere Jahrgangsstufen gemeint sein. (siehe hierzu Teil 2, 1Teambildung).

Ich möchte mich noch ganz besonders bei allen Mitgliedern unserer engagierten Schulfamilie bedanken, die sich immer wieder wohlwollend, flexibel und vertrauensvoll auf das Konzept einlassen. Auch die äußerst kreative Eigeninitiative aller Beteiligten trägt zum Gelingen des weit über mein Engagement hinausgreifenden Programms bei. Besonders bei den Tutoren möchte ich mich bedanken, die jedes Jahr trotz aller möglichen Widrigkeiten des Schulalltags begeistert ihren Aufgaben nachgehen.

In diesem Sinne wünsche ich allen viel Freude bei der Umsetzung!